

Nummer 36/2013, 29. November 2013

# ORF Wochenspiegel



## Editorial

Sehr geehrte User unserer Website, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Immer wieder werde ich in den letzten Wochen gefragt, ob BM Schmied überhaupt noch im Lande sei, da sie fast völlig von der Bildfläche verschwunden ist.

Eines scheint festzustehen: Die Ministerin steht nach wie vor auf der Gehaltsliste der Republik. Was die „Scheintote vom Minoritenplatz“ (© ein ungenannt bleiben wollender Kollege) dafür an Leistung erbringt, ist nicht überliefert. Gesichert scheint, dass sie viel Energie darauf verwendet, Gabriele Heinisch-Hosek als Nachfolgerin zu installieren. Damit könnte es BM Schmied schaffen, die rote Laterne als „unbeliebteste Unterrichtsministerin der 2. Republik“ schon beim Abgang aus dem Amt zu überreichen.

Dabei gäbe es auch abseits des Schlachtfeldes „Dienstrecht“ jede Menge an Dringendem zu erledigen. Das Chaos rund um die Zentralmatura erreicht in Mathematik neue Dimensionen, doch die Ministerin - ganz „Gentlewoman“ - schweigt (und genießt?). Auch laute Schreie zehntausender frustrierter Schülerinnen scheinen sie nicht zu erreichen.

Der ebenso peinlich wie hilflos wirkende Versuch, das Chaos auf ein Wiener Problem zu reduzieren, das mit ein bisschen Fortbildung aus der Welt zu schaffen wäre, wurde vom prominenten Bildungsforscher Univ.-Prof. Dr. Stefan Hopmann in einem ZIB24-Interview höchst treffend kommentiert. Allen, die das Interview nicht sehen konnten, empfehle ich einen Blick auf [www.oepu.at](http://www.oepu.at). Hier möchte ich mich auf wenige Auszüge beschränken:

- „Bitte zurück! Das ist eine Aufforderung an die Politik, nicht an die Leute, die die Tests entwickeln, setzt euch noch einmal hin, überlegt euch genau: Warum machen die anderen nur eine teilszentrale Matura?“
- „Hört auf, alles auf eine Karte zu setzen!“
- „Das Grundkonzept ist viel zu weit gegangen. Und das kann man jetzt auch nicht durch Aussitzen vertragen oder sonst wie lösen.“

Gerüchten zufolge soll BM Schmied vor wenigen Tagen beim Kauf von Bergschuhen beobachtet worden sein. Offenbar rüstet sie sich schon für ihren Abgang vom Minoritenplatz, der über den riesigen Trümmerhaufen führen wird, den sie dort - vom Bundeskanzler geschützt und vom Koalitionspartner zumindest geduldet - hinterlassen hat.

Wer den Weg freimachen will für eine Demontage des öffentlich finanzierten Schulwesens, handelt so. Die BankerInnen reiben sich schon ihre Hände.

Mit herzlichen Grüßen

Mag. Gerhard Riegler  
Vorsitzender der ÖPU

Die Woche im Medienspiegel der



### Ahnungslosigkeit auf der Regierungsbank:

„Schon jetzt ist die Erschöpfungsrate unter Lehrern besonders hoch und alle, die auch nur ein bisschen Einblick in die Schule haben, verstehen das. Wer nur die tatsächlich gehaltenen Unterrichtsstunden im Auge hat, weiß nicht, wovon er redet.“

*Dr. Bert Brandstetter, Präsident der Katholischen Aktion Oberösterreich, Oberösterreichische Nachrichten vom 22. November 2013*

### Österreich britische, französische oder italienische Zustände ersparen:

„Die Regierung soll bitte endlich einmal bekennen, dass es bestimmte Punkte gibt, die einfach nicht umsetzbar sind, die einfach auch fachlich nicht in Ordnung sind. Sonst haben wir Zustände, wie es in Großbritannien ist, wie es in Frankreich ist, wie es in Italien ist. Ich bin selber sehr oft in London und sehe, was sich dort abspielt.“

*Ing. Theodor Saverschel, MBA, Präsident des Bundesverbandes der Elternvereine an mittleren und höheren Schulen, Ö1-Morgenjournal am 21. November 2013*

### Raubbau an der Zukunft:

„Das neue Lehrerdienstrecht setzt nahtlos die seit Jahrzehnten betriebene Demontage des Schulsystems fort und fügt sich bestens in ein gesamtgesellschaftliches Bild.“

*Chefredakteur Mag. Rudolf Mitlöhrer, Furche vom 21. November 2013*

### Politische „Bildung“:

„Es zeugt von sehr fragwürdigem Demokratieverständnis, fast 2000 kritische Stellungnahmen zu einem Gesetzesentwurf einfach zu ignorieren.“

*Mag. Johannes Theiner, Vorsitzender des Verbands der Elternvereine an den höheren und mittleren Schulen Wiens, Presseaussendung vom 19. November 2013*

### Schmied, Heinisch-Hosek & Co haben sich schon wieder verspekuliert:

„Die Regierung hat sich verspekuliert und gemeint, dass ihr mit einer harten Politik gegen die Lehrer der Applaus der Straße sicher ist.“

*Chefredakteur Manfred Perterer, Salzburger Nachrichten vom 23. November 2013*

### Wer Unrecht sät ...

„Ein Kollektivvertrag setzt voraus, dass sich Arbeitgeber und Arbeitnehmer einigen. Die Bundesregierung hat dieses Prinzip verlassen, und daher ist es selbstverständlich, dass die Kampfbereitschaft relativ hoch ist.“

*Fritz Neugebauer, GÖD-Vorsitzender, „Hohes Haus“ ORF 2 am 24. November 2013*

### Die „Lehrerdienstrechtsreform“:

„Eine reine (das heißt unreine) Spar- und Popularitätsaktion der sogenannten Regierung. Wenn irgendjemand auf dem Rücken anderer reitet, dann die Lehrerdienstrechtsreformer.“

*Dr. Peter Natter, Neue Vorarlberger Tageszeitung, 23.11.2013*

Diese und viele weitere Zitate auf [www.oepu.at](http://www.oepu.at)